

INHALT

Zur Zitierweise	12
1 Einleitung	15
1.1 Ziel dieser Arbeit	15
1.2 Wittgensteins Nachlass	16
1.2.1 Nachlass-, Publikations- und Rezeptionsgeschichte	16
1.2.2 Wittgensteins Arbeitsweise und Texttypen des Nachlasses	22
1.2.3 Der Nachlass und die Entwicklung von Wittgensteins Philosophie	29
1.2.4 Überblick über die Entwicklung von Wittgensteins Philosophie	33
1.3 Sprache und Empfindung	39
1.3.1 Systematische Fragestellungen	39
1.3.2 Das Thema „Sprache und Empfindung“ in Wittgensteins Philosophie	44
1.3.3 Stand der Forschung	47
2 Sprache und Empfindung in der Frühphilosophie	50
2.1 Zur Bipolarität empirischer Sätze und zur Autonomie der Logik	51
2.2 Die Bildtheorie	59
2.3 Zur Anwendung der Sprache durch das Denken	64
2.4 Solipsismus und Monismus	69
2.5 Eine Analyse von Schmerzsätzen	76
3 Phänomenologie und Grammatik	80
3.1 Von der Frühphilosophie zur Phänomenologie	81
3.2 Die phänomenologische Analyse der Farben 1929	90
3.3 Die phänomenologische Sprache der unmittelbaren Erfahrung	102
3.4 Zur Verifikation von primären Sätzen und Hypothesen	112

3.5 Grammatik und Erfahrung	116
3.6 „Phänomenologie ist Grammatik“	122
4 Untersuchungen zur Bedeutung von Farbwörtern	128
4.1 Zur internen Beziehung zwischen Sprache und Welt	129
4.2 Hinweisende Definitionen, primäre Zeichen und normative Muster	135
4.3 Kritik an Erinnerungsbildern	143
4.4 Kritik am kausal-mechanistischen Erklärungsmodell	149
4.5 Sprachspiel und Familienähnlichkeit	153
4.6 Bedeutung als Gebrauch	158
5 Farbwörter, Farbempfindungen und Regeln	163
5.1 Kritik an Sinnesdaten	164
5.2 Kritik an der direkten Kenntnis von Eindrücken	169
5.3 Untersuchungen zu Regeln	174
5.3.1 Zur Entwicklung des Regelbegriffs	175
5.3.2 Regel und Regelfolgen	178
5.3.3 Privates und solitäres Regelfolgen	187
5.3.4 Farbwörter und Regeln	196
5.4 Lebensformen als das Gegebene	200
6 Untersuchungen zu Schmerzätzen	204
6.1 Solipsismus und Behaviourismus bei Schmerzätzen 1929–1932	205
6.2 Kritik am Solipsismus 1933/34	215
6.3 Kritik an dem Modell von Name und Gegenstand für das Wort „Schmerz“	222
6.4 Eine öffentliche und soziale Konzeption von Schmerzätzen .	229
6.4.1 Zum Erwerb unserer Schmerzsprache	230
6.4.2 „Ich habe Schmerzen“ als Äußerung	233
6.4.3 Zur internen Beziehung zwischen Schmerzempfindung und Schmerzausdruck	237
6.4.4 Zum Verständnis von Fremdseelischem	242
6.5 Die private Sprache	245
6.6 Zur grammatischen Privatheit von Empfindungen	253

Inhalt	11
7 Wittgenstein im Kontext neuerer Diskussionen	260
7.1 Kritik am Behaviourismus	262
7.2 Kritik an der Identitätstheorie und dem psychophysischen Parallelismus	267
7.3 Kritik an zwei funktionalistischen Beispielen: Superspartaner und Verrückter Schmerz	272
7.4 Kritik an Qualia und am Invertierten Spektrum	279
7.5 Eine neue Perspektive auf die Seele und das Innere	286
8 Schluss	293
Literaturverzeichnis	300
Personenregister	311